

Die Chronik findet nicht Worte, den Jammer der auf den Straßen umherfriesenden Menschen zu schildern.

Gleichzeitig mit dem Aufstande der Bauern in Süddeutschland hatte der schwärmerische Lehrer **Thomas Münzer**, ein gehässiger Feind Luther's, sich an die Spitze der Zwickauer Propheten gestellt und zu Mühlhausen in Thüringen einen auf **Gütergemeinschaft** ruhenden Staat zu gründen versucht. Bald schlossen sich die unteren Volksklassen, namentlich die Bauern von Thüringen, Hessen und Braunschweig, der Bewegung an; allein es war auch damit bald zu Ende, als Philipp von Hessen die Bauern zuerst bei Fulda und dann in Verbindung mit dem Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig auch das Hauptheer unter Münzer bei Frankenhauseu 1525 geschlagen hatte, und als Münzer und andere Räbelsführer öffentlich hingerichtet waren.

Es war jetzt eine Hauptfrage der lutherisch gesinnten Fürsten Deutschland's, die Reformation in ihren Ländern in aller Form durchzuführen. Allen voranging der Nachfolger des 1525 verstorbenen Kurfürsten Friedrich, **Johann der Beständige** von Sachsen. Er hob das Klosterwesen und den Solibat auf, ließ dem Laien den Kelch, führte das Deutsche als Kirchenprache ein und ging auch ernstlich an die Schaffung von Volksschulen, für die Luther in der Folge ein Gesangbuch und zwei Katechismen schrieb und die Bibel überlegte. Diese Kirchenreform diente anderen Staaten als Muster; es folgten: Hessen, Brandenburg, Braunschweig, Baden, Württemberg, Mecklenburg, Anhalt, die Grafschaft Mansfeld, die Städte: Magdeburg, Nürnberg, Straßburg u. a., dazu viele vom Adel und das Ordensland **Preußen**, das der Großmeister Albrecht von Brandenburg mit Zustimmung der meisten Ritter 1525 in ein weltliches Herzogtum unter polnischer Hoheit umwandelte.

In Schweden wurde die Reformation unter Gustav Wasa (893) durch die den deutschen Reformatoren befreundeten Brüder Klaus und Lorenz Peterßen eingeführt, in Dänemark unter Friedrich I. und dessen Son Christian III. durch Bugenhagen.

Reformation in der Schweiz. Ulrich Zwingli. Johann Calvin.

§ 99.

Auch in der Schweiz wurde die Macht des Papsttums durch Einföhrung der Reformation gebrochen. Dort predigte Ulrich **Zwingli** gegen den Ablass, wie ihn der Franziskaner Samion betrieb, und gewann, nach Zürich berufen, bald großen Anhang, zumal er auch die Schäden im Staatswesen nicht unberührt ließ und z. B. das Reislaufen der Schweizer (§ 85) und die Unsitte, daß sich einzelne Familien „Zar-gehalte“ von auswärtigen Fürsten auszahlen ließen, sckonungslos geißelte. Seine religiös-politischen Neuerungen wurden schon 1522 in Zürich eingeführt. In Basel reformirte Deskolampadius